



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefe der Brüder Grimm

Grimm, Jacob

Jena, 1923

An Joachim Dietrich Gottfried Seebode (1823)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67293)

so viel Beifall gefunden, daß schon ietzt d. h. nach dreiviertel Jahren eine 2^{te} Auflage gedruckt wird. Nun wünsche ich auch eine kleine deutsche Ausgabe zu veranstalten, welche wie die englische nur eine Auswahl enthält und in einem einzigen Band bestände. Am besten scheint es mir, wenn sie Taschenbuchformat hätte, etwa wie die Urania bei Brockhaus (oder wie sie heißt), auch als Taschenbuch und zu Weihnachten verkauft würde. Sie könnten auch die Kupfer der englischen Ausgabe, die geistreich und gefällig sind, copiren laßen, am leichtesten auf Stein, weil sie sich vollkommen dazu eignen und dann auch wohlfeil seyn würden. Mein Bruder könnte noch ein Blättchen dazu radiren, etwa eine Bescheerung zu Weihnachten mit dem Christbaum. Nur wünschte ich, daß das kleine Buch recht wohlfeil würde, wenn es angieng, nur 1 Thaler kostete. Auf diese Art meine ich würde es erst rechten Eingang finden, da nicht jeder die 3 Bände der großen Ausgabe sich kaufen kann. Es fielen natürlich auch alle Anmerkungen, die Einleitungen, überhaupt alles Gelehrte weg.“

An Karl Philipp Schönemann.

(Originale im Landeshauptarchiv in Wolfenbüttel.)

1) Göttingen, 13. Januar 1834. Nachfrage nach einer Ausgabe Freidanks von 1539, Bitte um Übersendung der Ausgaben von 1567 und 1583.

2) Kassel, 14. Januar 1840. Rücksendung des Engelhard. „Die bibliothekarischen leiden, die Sie mir schildern, kenne ich auch aus erfahrung. jetzt ist mir muße zu arbeiten gewährt, wie ich sie lange zeit nicht gehabt habe; könnte ich sie mir erhalten, so wollte ich nicht klagen.“

3) Kassel, 21 April 1840. Bitte um Empfangsbestätigung des im vorigen Briefe genannten alten Drucks.

An Joachim Dietrich Gottfried Seebode.

Kassel, 4. Oktober 1823 (Original in der Autographensammlung der Feste Koburg). „Für die Mittheilung des Bäumleinschen Schreibens danke ich ergebenst. Von Ditmars Institut hatte ich schon manches erzählen hören und er selbst schickte mir vor einiger Zeit seine Programme zu. Der jüngere von Raumer ist mir persönlich bekannt. An dem reinen Willen dieser Männer darf nicht gezweifelt werden; ob sie aber manche ihrer Experimente nicht selbst wieder aufgeben werden

(z. B. das mit dem Beginnen des Unterrichts im Griechischen, welches ich für unausführbar halte) bleibt eine andere Frage.

Mones deutsche Mythologie¹⁾ möchte ich nicht recensieren, aber aus anderem Grunde als Herr Bäumlein, das Buch ist ein trauriger Beweis, wie Studium und selbst Scharfsinn misbraucht werden können.

Im neusten Heft der *Miscellanea* fand ich unerwartet eine Notiz über hessische Colonisten in Pohlen (2, 130) die mich interessiert. Herr Münnich recensiert, wo ich nicht irre, die pohlnischen Bücher in den Göttingischen Anzeigen.

Vorige Woche war Poppo hier; er wird nun doch Schritte thun, um unsern Codex des Thucydides zu erhalten, und hat noch Zeit, da der Druck seines Textes²⁾ noch nicht so schnell beginnt.

Eine neue Ausgabe der Kappischen Recension von Tacitus *Germania* gibt Professor Heß in Hanau³⁾ Was wird er thun? Rühs, Barth und einige andere Neue ausschreiben, d. h. das Beste noch zu leisten übrig laßen.

Sobald sich meine Geschäfte mindern werde ich hoffentlich einen Beitrag zu den *miscellanea critica* liefern.“

An Johann Smidt.

Kassel, 7. November 1827 (Original in der Staatsbibliothek in Berlin). „Erlauben Sie mir, verehrter Freund, daß ich mich mit einer litterarischen Bitte an Sie wende. Ich beschäftige mich mit einer Ausgabe des Freidanks, einer merkwürdigen Sammlung von Sprüchwörtern, voll Beziehungen auf die Zeit des Verfassers, der unter dem Hohenstaufen Friedrich II. lebte und mit ihm den Zug nach Jerusalem machte. Lessing und Herder haben es hoch gehalten, es mangelt aber eine ordentliche Ausgabe. Ich lege einen *Codex Palatinus* zu Grund, möchte aber gerne alle Hilfsmittel benutzen und darunter rechne ich eine Handschrift, die sich auf der Rathsbibliothek dort vorfinden soll (nach Meisters Beiträgen I 94).“

An Johann Georg Zimmer.

1) Kassel, 23. Juli 1810 (Original im Germanischen Museum in Nürnberg). Meldung, daß das Manuskript der Altdänischen

1) „Geschichte des Heidentums im nördlichen Europa“, Darmstadt 1822—23.

2) Leipzig 1821—40.

3) Helmstädt 1827—34.